

## Bundesbrüder im Portrait

Die Austria und der ÖCV können stolz auf ihre Bundes- und Cartellbrüder sein. Aus diesem Grund hat sich das FACIT vor einigen Semestern diese Rubrik einfallen lassen - um Erfolg und Leistung zu würdigen. Vor allem sollen die Aktiven und jüngeren Alten Herren die Lebensgeschichten erfolgreicher älterer Semester kennen lernen und dadurch für ihr eigenes Berufsleben Ansporn, Mut und Zuversicht erfahren.

Emer. o. Univ. Prof. Dr. DDr. h.c.

## MICHAEL MITTERAUER v/o Horatio

### FAMILIÄRES:

Horatio wurde am 12. Juni 1937 als Sohn eines hochrangigen Ministerialbeamten und einer Lehrerin in eine aktiv-katholische Wiener Bürgerfamilie hineingeboren. Er hat 1963 Christiane Binder-Kriegelstein geheiratet, und sie haben vier Söhne großgezogen. Er maturierte 1955 am Schottengymnasium, wo er eine profunde humanistische Ausbildung genoss.

### COULEURSTUDENTISCHES:

Zusammen mit einer Reihe von Klassenkollegen trat er im November 1955 der Austria bei. Seine Chargendienste leistete er als Schriftführer (WS 56/57), als WCV-xx (SS 58) und als Fuchsmajor (WS 57/58). Acht Füxe haben ihn zu ihrem Leibburschen erkoren. Als WCV-xx unter Heribert Steinbauer (ehem. AW) entwarf er ein WCV-Hochschulprogramm und wirkte im ÖCV-Beirat als Zuständiger für Auslandsfragen. Horatio promovierte 1960 *sub auspiciis praesidentis* zum Doktor der Philosophie in den Fächern Geschichte und Kunstgeschichte und ließ sich im selben Jahr philistrieren. Als junger Alter Herr übernahm er 1967 das Amt des Theoretischen Fuchsmajors und nahm dieses wichtige Amt bis 1975 wahr.

### WEITERES STUDIUM UND WISSENSCHAFTLICHE LAUFBAHN:

Der seit seiner Promotion als Assistent am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte wirkende Dr. Michael Mitterauer wurde 1964 als Experte für Hochschulfragen von Dr. Piffel-Percevic, Unterrichtsminister der Regierung Klaus, in den damals neu

gegründeten „Rat für Hochschulfragen“ berufen und war dort maßgeblich an der Formulierung des „Allgemeinen Hochschulstudiengesetzes“ beteiligt. Dieses Gesetz wurde einstimmig beschlossen und galt bis zum Jahr 2000.

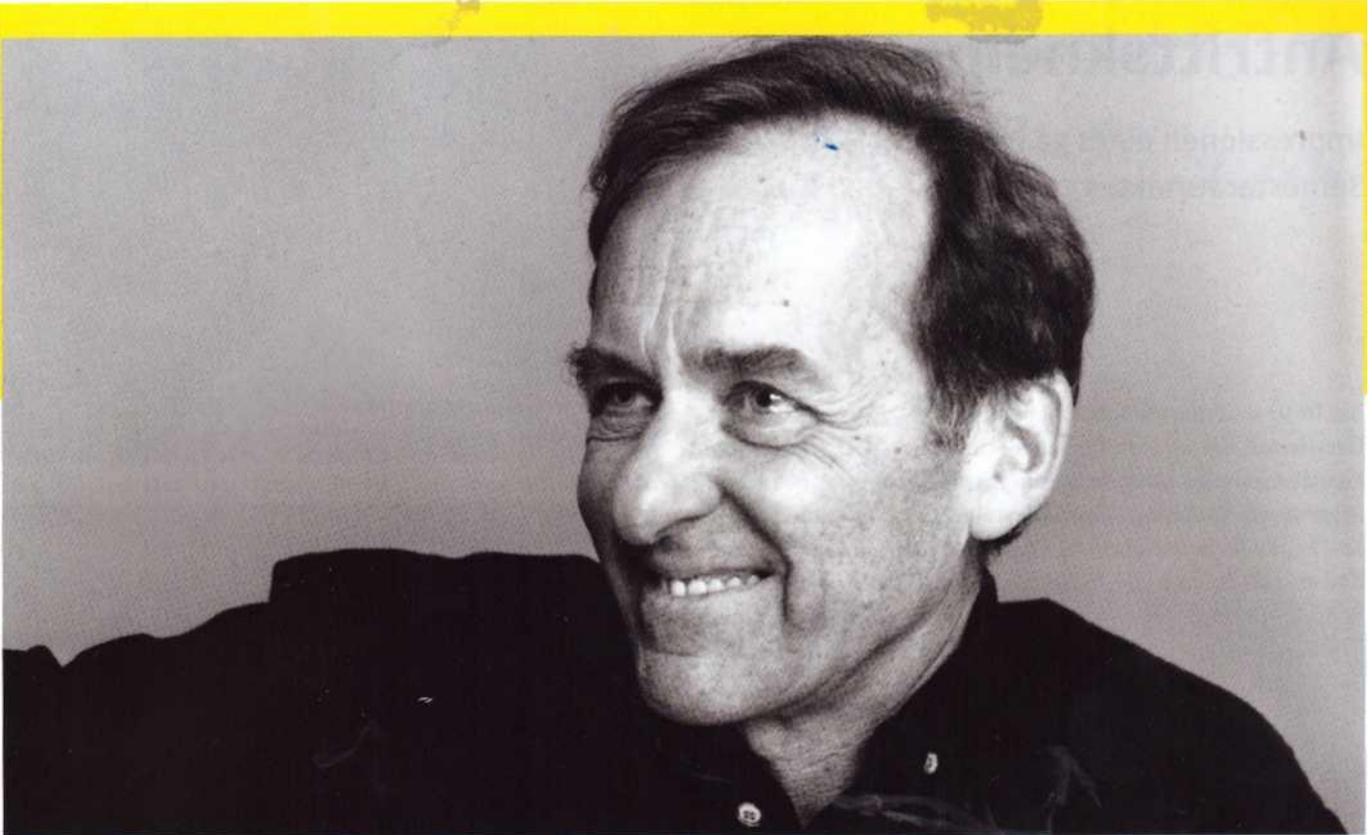
Horatio verbrachte 1963 ein Studienjahr als Stipendiat am Institut für bayerische Landesgeschichte der Universität München und habilitierte sich 1968 für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien. 1971 erhielt er die Berufung auf ein neu geschaffenes Extraordinariat für Sozialgeschichte. Zwei Jahre später wurde er Ordinarius für Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

### SCHWERPUNKTE DER FORSCHUNG

Prof. Mitterauer ist vor allem durch seine Editionsreihe zur populären Autobiographik „Damit es nicht verlorengeht...“ weiten Kreisen bekannt geworden. In bisher 69 Bänden kamen einfache Menschen aus dem Volk, vor allem aus dem ländlichen Bereich, mit der Schilderung ihres Lebens zu Wort. Eindrucksvolle Menschenbilder von in der Geschichte kaum beschriebenen Akteuren, wie Mägden, Knechten etc., werden darin in bisher ungewohnter Weise wissenschaftlich gültig festgehalten.

In diesem Zusammenhang steht auch unseres Bundesbruders Horatios Tätigkeit als Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschriften „Beiträge zur historischen Sozialkunde“ (für Lehrerfortbildung) und „Historische Anthropologie“.

Was die zeitliche und sachliche Aktualität und noch viel mehr die inhaltliche Qualität betrifft, verdient Horatios Opus Magnum **„Warum Europa? Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderweges“**



Ordentlicher Universitätsprofessor em. Dr. phil. et DDr. h.c. **Michael Mitterauer v/o Horatio**, AW, Ne, The

hervorgehoben zu werden. Sein Lebenswerk und wohl auch dieses Werk waren der Grund für die Verleihung des „Deutschen Historiker Preises“ an Prof. Mitterauer im Jahr 2004, erstmals an einen nicht-deutschen Preisträger. Dieses für das Selbstverständnis Europas wichtige, ja unverzichtbare Werk war im Jahre 2004, ein Jahr nach Gründung des AW-„Lesevereins“, in vier Diskussionsabenden Gegenstand des Gedankenaustausches zwischen dem Autor und 15 hochmotivierten Aktiven und einigen Alten Herren. Von einem breiten Spektrum europäischer Besonderheiten wird ausgegangen: Roggen und Hafer; Hufenverfassung, Gattenzentrierte Familie; Lehenswesen und Ständeverfassung; Papstkirche und universale Orden (Benediktiner); Kreuzzüge und Protokolonialismus; Predigt und Buchdruck. Mit den Mitteln des interkulturellen Vergleichs - vor allem mit dem islamischen Raum und China - werden die bedingenden Faktoren gefunden. So gewannen damals die Bundesbrüder das Verständnis für die besondere Dynamik der europäischen Kultur- und Gesellschaftsentwicklung.

#### WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN:

Der seit 2003 emeritierte Professor der Sozialgeschichte war weiterhin mit der Herausgabe von zahlreichen Titeln tätig. Von der

großen Zahl seiner Bücher möchte der Chronist hier nur mehr eines herausgreifen. Es ist der Titel „**St. Jakob und der Sternenweg - Mittelalterliche Wurzeln einer großen Wallfahrt**“. Auch dieses Buch war Gegenstand der Diskussion im AW-Leseverein, und zwar 2014, im Jahr der Herausgabe. Es ist im ersten Drittel zwar ein historisches Buch, aber dann ist es viel mehr. Es wird auf seine ureigene Art spannend wie ein guter Roman, weil der Leser schrittweise erkennt, wie fesselnd es ist, den eigentlichen Grund für den alten (den mittelalterlicher.) und den neuen (heutigen) Erfolg des Jakobsweges zu verstehen.

Horatio schwor damals, dass dieses sein letztes Buch gewesen sei. Aber der Chronist hat von ihm vor kurzem erst erfahren, dass er zusammen mit einem Ko-Autor knapp vor der Herausgabe eines neuen Buches, diesmal über die **Seemacht Amalfi** arbeitet. Wir sollten uns darauf freuen, denn es wird sicher so interessant sein wie die anderen seiner Bücher.

Wir wünschen unserem Bundesbruder ein kräftiges „Ad multos libros et annos!“. Und die jüngeren Bundesbrüder, die Horatio auf der Bude treffen wollen, werden beim nächsten Leseverein Gelegenheit dazu haben, denn er ist immer dabei.